



BKGV-NEWS

Ausgabe 1/2021, Juni
redaktion@bkgv.ch



Ein Blick zurück

Seiten 4 – 6

Chöre zwischen Hoffen und Bangen

Seite 7

Die Stimme flottmachen

Seite 21

3 atemberaubende Soli.
5 Min. Standing Ovations.
Eine Bank.

Ja gārn!



B E K B | B C B E

Für ds Läbe.

Sie musizieren – wir liefern die Noten und Instrumente



MÜLLER & SCHADE AG

- Noten
- Musikbücher
- Chorliteratur
- Blockflöten
- Instrumentenzubehör
- Musikverlag
- Notengrafik



ROSENBAUM AG

- Klaviere – Flügel (Neu/Occasion)
- Klavierwerkstatt
- Keyboards
- E-Pianos
- Stimmservice

Moserstrasse 16 3014 Bern
Telefon 031 320 26 26 • Fax 031 320 26 27
www.mueller-schade.com
musik@mueller-schade.com

Dammstrasse 58 3400 Burgdorf
Telefon 034 422 33 10 • Fax 034 422 34 10
www.rosenbaum.ch
musik@rosenbaum.ch

BKGV

Ein Blick zurück	4
------------------	---

Aktuell

Chöre zwischen Hoffen und Bangen	7
Unterstützung Spendenaufwurf Interessengemeinschaft Berner Trachten	9
Sing- und Dirigierwoche vom 5. bis 9. Oktober 2020	10
Zwei Auszeichnungen des Kantons Bern für den Berner Münster Kinder- und Jugendchor	11
Die Schweiz singt, Gossau klingt	12

Chorvereinigungen

Chorvereinigung Region Fraubrunnen	14
Chorvereinigung Bern und Umgebung CVBU	14
Chorvereinigung Oberaargau	14

Chöre

75 Jahre Gemischter Chor Graben-Berken	15
StimmAkrobaten Rumisberg: Bereit für die Bühne!	17
Geschichte des Melos-Chor Bern zum 35. Geburtstag	18

Kurse

Die Stimme flottmachen für den Chorgesang	21
Sing- und Dirigierwoche	22

Rätsel

Schwedenrätsel-Gewinnspiel	23
----------------------------	----

Titelbild: Kantionales Gesangsfest Meiringen 2015
Ein Bild, welches mit den Erfahrungen der letzten beiden Jahre Ängste und Freude zugleich auslöst. Wir

freuen uns, wenn wir wieder unbeschwert mit vielen anderen Singbegeisterten feiern und wunderschöne Melodien geniessen dürfen.

Impressum

Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband,
www.bkgv.ch
Auflage: 3000 Exemplare
Redaktion: Barbara Ryf, redaktion@bkgv.ch
Layout: Violetta Aellig, Anzeiger Region Bern
Vertrieb: Chorvereinigungen des Kantons Bern
Inserate: inserate@bkgv.ch

Termine nächste Ausgabe 2/2021

Redaktionsschluss Freitag, 15. Oktober

Inseratepreise (schwarz-weiss oder farbig)

1/1 Seite	Format	170 × 257 mm	CHF 900.00
1/2 Seite hoch	Format	82 × 257 mm	CHF 450.00
1/2 Seite quer	Format	170 × 125 mm	CHF 450.00
1/4 Seite hoch	Format	80 × 125 mm	CHF 250.00
1/4 Seite quer	Format	170 × 60 mm	CHF 250.00

Bei zwei Ausgaben beträgt der Wiederholungs-
rabatt 10 %.

www.bkgv.ch

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Sängerinnen und Sänger

Was für eine Zeit haben wir erlebt, was für Zeiten haben wir an uns vorüberziehen lassen müssen, was für eine Zeit hat vieles in den Menschen geweckt und an die Oberfläche gebracht, was wir nie für möglich gehalten hätten, und was für eine Zeit wird hoffentlich bald der Vergangenheit angehören, wobei wir diese sicher noch sehr lange immer wieder thematisieren werden.

Wie viel ist passiert, was nicht hätte passieren dürfen, und wie viel ist passiert, was wir uns in unseren kühnsten Träumen nicht hätten vorstellen können. Noch nie in der modernen Zeitrechnung hat etwas so Kleines, etwas so Grosses ausgelöst. Noch nie haben so viele Menschen eine solche Einschränkung erlebt, und noch nie wurden so viele Bereiche in unserem Leben dermassen durchgeschüttelt, auf den Kopf gestellt und unsere Demokratie, so wie wir sie kennen, auf ihre Haltbarkeit getestet.

Viele Singende haben sich in der langen Zeit entschieden, dieses wunderschöne Hobby ein für alle Mal hinter sich zu lassen. Viele Singende haben alles unternommen, um auf irgendeine Art und Weise zu singen, und haben sich nicht unterkriegen lassen. Viele Singende haben mit einer stoischen Ruhe die immer härteren Regeln für das Singen, bis zum endgültigen Verbot, zur Kenntnis genommen und dies akzeptiert. Viele Singende haben es nicht fassen können, dass einmal ein Zeitpunkt kommt, an dem das gemeinsame Singen als gesundheitsgefährdend eingestuft wird. Es gäbe noch viele Beispiele aufzuführen, wie jeder von uns diese Zeit, welche uns ja nicht nur als Sängerinnen und Sänger oder als Vereinsmitglieder getroffen hat, sondern auch als Mütter, Väter, Töchter, Söhne, Grosseltern, Urgrosseltern usw. Fast jeder hat persönliche Schicksale erlebt oder davon erfahren. Ganze Wirtschaftszweige wurden abgeschaltet, andere hingegen auf ein noch nie dagewesenes Niveau hochgefahren.

Wie immer in einer ausserordentlichen Situation zeigen sich beide Seiten der Menschen. Die schöne, soziale und hilfsbereite, aber auch die hässliche, egoistische und selbstbezogene Seite. Und auch wenn es grotesk erscheint, brauchen wir beide Seiten. Zum einen, um das eigene Überleben zu sichern, und zum anderen,

um als Gemeinschaft zu überleben. Die beiden Seiten müssen einfach ausgewogen sein.

Im Chor ist es genau das gleiche. Es ist schlimm, wenn nicht mehr gesungen werden kann. Aber wie sieht es für den Verein nebst der Gesundheit der Singenden, welche am wichtigsten ist, in finanzieller Hinsicht aus? Wie kann der Verein ohne die wichtigen Einnahmen aus den Anlässen überleben? Und wie sieht es für die Dirigentin oder den Dirigenten aus, welche vielleicht nicht noch einen Beruf ausüben, sondern vom Dirigieren leben? Erhalten sie Unterstützung, und wenn ja, wie, wer ist dafür zuständig, und was machen, wenn niemand genau weiss, wie dies zu bewerkstelligen ist?

Wenn wir eines in den letzten Monaten erkannt haben, so sind es die Schwächen unseres Systems. Die Schwerfälligkeit der Verbände, die fehlende rasche Anpassungsfähigkeit in einem Moment, in dem es allen nach Klarheit und nach Antworten dürstet. Nach Klarheit und Antworten, welche niemand geben kann und welche sich eigentlich immer in einer leichten Dunstwolke befinden. Neue Anweisungen werden verkündet, alles scheint klar, und doch, nach genauerem Hinsehen, stellen sich neue Fragen, und wieder endet alles in Mutmassungen und gut gemeinten Grundideen. Doch was wäre, wenn nicht so gehandelt worden wäre? Die schönste Frage aller Fragen. In der Retrospektive ist immer alles einfach, alles erklärbar und alles hätte besser gemacht werden können.

Eines ist auf jeden Fall bereits heute klar: Wir werden uns nie auf alles einstellen können, was noch auf uns wartet. Wir werden nie auf alles vorbereitet sein. Wir werden wieder mit unerwarteten Situationen und Herausforderungen konfrontiert werden, und zwar genau dann, wenn wir es am wenigsten erwarten, und dort, wo wir es am wenigsten erwarten.

Viele sind in den letzten Jahren dem Irrglauben erlegen, dass wir alles kontrollieren und alles im Griff haben, was auf uns zukommen wird. Doch genau das Gegenteil ist der Fall. Immer mehr soll der Staat übernehmen, vor allem an Kosten, immer mehr wollen viele ihre absolute Freiheit. Aber nicht die hart erkämpfte Freiheit, sondern die Freiheit im Paradies. Dies ist aber nie ohne

Einschränkungen möglich. Als Gesellschaft haben wir in erster Linie eine Verantwortung gegenüber uns selbst. Eine Verantwortung gegenüber unserem Handeln und unserem Denken. In zweiter Linie eine Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen, sei dies nun die eigene Familie, seien dies Freunde, Bekannte oder Fremde.

Wir werden alle Herausforderungen nur meistern, wenn wir als Ganzes, als Gesellschaft funktionieren und zusammenarbeiten. Wenn nicht nur einige wenige alles Gute haben und viele andere nur weniger Gutes bewältigen müssen. Dies wird eine der zentralen Herausforderungen sein, welcher wir uns in den kommenden Jahren stellen müssen. Die Schweiz ist eine Insel, aber eine Insel, welche von Land umgeben ist. Und genau, weil es so einfach ist, diese Insel immer wieder zu verlassen, müssen wir uns der Verantwortung bewusst sein, dass es viele andere Menschen gibt, welche dies nicht so einfach können. Und nicht jede Insel bedeutet automatisch eine Insel der Glückseligkeit. Bereits die Geschichte hat gezeigt, dass alles, was abgeschottet ist, Gefahr läuft, vieles zu verpassen. Doch genauso wichtig ist es, sich der Werte und des Gemeinsamen bewusst zu sein, zu wissen, welche Werte vertreten werden sollen, und was gemeinsam immer wieder bearbeitet werden muss. Nicht umsonst kämpfen so viele Vereine um ihr Überleben. Es ist absehbar, dass unzählige Vereine in den nächsten 10 bis 15 Jahren verschwinden werden, dass sie sich überlebt haben. Und dies nicht, weil sie überflüssig wären oder keinen Nutzen mehr bringen würden, sondern allein darum, weil sich die Werte verändert haben. Weil Einzelinteressen mehr gelten als gemeinsame. Und wenn Gemeinsamkeit zählt, dann bitte kurz, gratis und ohne Verpflichtungen. Hier muss und wird ein Umdenken stattfinden müssen. Das ist eine Aufgabe der jungen und mittleren Generation. Eine grosse und wichtige Herausforderung.

Gerade solche unnötigen Ereignisse, wie wir sie erlebt haben und teilweise immer noch erleben, die vielen Fehler, die gemacht wurden, die vielen guten Entscheidungen, die getroffen wurden, und die vielen Entscheidungen, die nicht getroffen wurden. Genau dies alles soll uns aufzeigen, dass wir noch einen steinigen Weg vor uns haben und sich vieles verändern wird und muss, wollen wir dies alles behalten, was wir heute für so selbstverständlich halten. Doch es ist wohl allen klar, dass es nicht möglich sein wird, alles zu behalten. Wir werden wieder lernen müssen zu verzichten. Und



ganz am Schluss werden wir merken, dass es nicht ein Verlust, sogar ein Gewinn sein kann, auf etwas zu verzichten. Gemeinsam werden wir diesen Weg bewältigen, und er wird neue, wichtige Erkenntnisse im Miteinander bringen. Es geht nicht um Momente, sondern um die grundsätzliche Einstellung zum gemeinsamen Erlebnis und zum gemeinsamen Miteinander.

Für unsere Chöre wird es eine Zeit der grossen Herausforderungen, alles wieder hochzufahren, wieder an die bekannten Stimmen zu finden, die alten Stärken wieder zu neuen Stärken zu machen und die Gemeinschaft wieder als starkes Miteinander zu positionieren. Es werden sich viele Fragen stellen, und vieles wird in Frage gestellt werden. Doch genau dieser Prozess ist wichtig, und alle Singenden sollen hier mitgenommen werden.

Darum stehen wir immer gerne für Fragen oder Anregungen, aber auch Herausforderungen zur Verfügung. Meldet euch bei uns. Gerne nehmen wir uns Zeit für ein Treffen, ein Telefon, einen Austausch, um die Anliegen und Wünsche zu diskutieren und die bestmögliche Lösung zu finden.

Wir freuen uns auf eure Anliegen, und vor allem freuen wir uns darauf, wenn es bald wieder durch die Fenster und Säle tönt, wenn die unterschiedlichsten Lieder erklingen, wenn sich die Stimmen vereinen und die gemeinsame Zeit danach anstimmen.

Euch allen dazu viel Zuversicht, Mut und eine tolle Gemeinschaft!

Christof Ramseier



Die wärmeren Temperaturen, längeren Tage, die Natur, welche erwacht, und das Vogelgezwitscher am frühen Morgen! Mit den immer längeren Tagen erwacht in uns auch der Drang, aktiv zu sein. Zum Aktivwerden gehört für uns Chorleute auch, dass wir die Jahreszeiten besingen. Frühlingslieder wie das von Eduard Mörike, «Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern», oder wunderschöne Sommerlieder! Nun hoffen wir einfach alle, dass wir wenigstens den Sommer und Herbst wieder besingen dürfen. Denn was sind schon Jahreszeiten, in denen nicht in allen Chören gesungen wird?

Monika Lüthi



Herzlichen Dank für euer Vertrauen in mich und meine neue Tätigkeit als Protokollführerin des BKG V. Schon in meiner beruflichen Tätigkeit konnte ich bei den kleinsten Kindern die Freude in den Augen lesen, wenn sie ihren Eltern ein neues Lied vorsingen konnten. Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen konnten sich mit Musik verständigen und vergassen dabei manchmal auch ihre Handicaps. Nebst meinen beruflichen Tätigkeiten mit Musik (Blockflöten-Unterricht, musikalische Früherziehung, Blockflöten-Ensemble) konnte ich in verschiedenen Chören im Fürstentum Lichtenstein und im Kanton St. Gallen meine Freude an der Musik mit anderen Menschen teilen. Mit meinem Umzug ins Berner Seeland trat ich 2013 dem gemischten Chor in Lengnau bei. Zudem singe ich auch im ökumenischen Kirchenchor in Büren a.A. und seit Frühjahr 2019 im Vokalensemble St. Martin in Lyss sowie dem Canto Allegra in Biel unter der Leitung von Barbara Clénin. Ich wünsche uns allen, dass wir baldmöglichst unsere Seelen wieder mit Klang, Wohllaut und Gesang füllen können.

Erika Dürr



Jede Krise birgt auch Chancen, sagt man. Das ist bei der grossen Krise, die seit anderthalb Jahren unser Leben in ungeahnter Weise auf den Kopf stellt, nicht anders. So berichten zum Beispiel internationale Tech-Konzerne von Umsatz- und Gewinnsteigerungen in unanständiger Höhe. Besonders hart traf und trifft die Krise unser geliebtes Chorsingen. Weisungen und Massnahmen zu unserem Schutz machen Proben und Konzerte praktisch unmöglich. Die Chancen sind hier weniger offensichtlich, aber sie sind da! Was mit Fantasie, kreativen Ideen und neuartigen Hilfsmitteln möglich ist, kann man stellvertretend für viele andere sehen und hören auf www.youtube.com/watch?v=DXC-3va6fXQ.

Jürg Kofler



Corona ist immer noch allgegenwärtig und schränkt uns ein. Wissen Sie, was mir am meisten fehlt? Die Chorproben. Das gemeinsame Singen. Allein zu Hause singen, macht einfach keinen Spass. Also habe ich aus der Not eine Tugend gemacht und verbinde nun meine Singlektionen mit dem morgendlichen Spaziergang, wo ich mit dem Vogel-Chor um die Wette singe. Dabei lasse ich mich von Mönchsgrasmücken, Finken und Zaunkönigen zu immer neuen Singübungen inspirieren. Wie meine Chöre davon profitieren? Weissend, dass allein singen keinen Spass macht, lasse ich sie an meinen Proben teilhaben. Und so kommt es vor, dass «Heyamoli» und «Gränzelos» über der Aare erklingen, während das Aufnahmegerät an meinem Handy läuft.

Barbara Ryf-Lanz

Chöre zwischen Hoffen und Bangen

Gemeinschaft pflegen in der Corona-Zeit.

Krisen, wie wir es aktuell in der Corona-Situation erleben, sind in der Menschheitsgeschichte nicht neu. Seit Anbeginn der Welt zwingen naturbedingte Ereignisse, regional begrenzte Epidemien, weltweite Pandemien, Kriege und andere Bedrohungen die Evolution zum Stillstand. Pest, Erdbeben, Cholera, Weltkriege, die Spanische Grippe liessen insbesondere die Musik verstummen. Wo Menschen zusammenkommen, ist die Gefahr für Leib und Leben besonders gross. Die Musik lebt wesentlich von der Gemeinschaft, sei es durch das gemeinsame Musizieren und Singen oder durch die Anerkennung eines Publikums. Ein Chor hat es einmal so ausgedrückt: «Wenn der Funke ins Publikum überspringt, dann ist das fast schon ein magischer Moment. Solche Augenblicke erfüllen uns mit tiefer innerer Freude und spornen uns immer wieder an.»

Die Bedeutung von Zusammenhalt wächst insbesondere in Krisenzeiten und in Katastrophen. Und genau hier sehe ich den Grund für die Diskrepanz. Einerseits zwingen uns die Corona-Massnahmen dazu, Abstand zu halten und Kontakte möglichst zu meiden, andererseits brauchen wir uns gegenseitig, um mit Beistand und Hilfe gut durch diese Krisenzeit zu kommen.

Für unsere Chöre bedeutet die derzeitige Corona-Situation enorme Herausforderungen. Mit dem totalen Singverbot ist unseren Chören die Daseinsberechtigung genommen.

Die Schweizerische Chorvereinigung, SCV, beschreibt in ihren Musterstatuten den Zweck eines Chores wie folgt: «Den Chorgesang zu pflegen und durch Konzerte das kulturelle Leben zu bereichern, ist seine Hauptaufgabe. Daneben sollen die Nachwuchsförderung, die freundschaftlichen Beziehungen unter den Mitgliedern und mit anderen Dorfvereinen gepflegt werden. Der Verein engagiert sich im kulturellen Leben der Region. Er betreibt Öffentlichkeitsarbeit. Durch regelmässige Proben, Veranstaltungen, Teilnahme an Gesangsfesten, Sängerreisen und andere geeignete Massnahmen will der Chor den Vereinszweck erfüllen.»

Was also tun, wenn die Corona-Verordnung des Bundes das gemeinsame Singen ausserhalb des Familienkreises einschliesslich der Aktivitäten von Chören oder mit Sängerinnen und Sängern verbietet?

Für die Beantwortung dieser Frage müssen wir uns einen Chor einmal näher anschauen. Was sind die Gründe, die für das Singen in einem Chor sprechen? Ich möchte drei Punkte herausstellen:

1. Singen ist gesund

Singen synchronisiert die Koordination von Muskeln und Nervenaktivitäten. Durch die kontrollierte Atmung beim Singen werden die Herzaktivitäten positiv beeinflusst, die Sauerstoffaufnahme wird erhöht.

2. Singen wischt den Staub von der Seele

Musik berührt und lässt unseren Alltag in den Hintergrund treten. Beim Singen wird unter anderem die Produktion von Serotonin, dem Glückshormon, aktiviert. Dadurch, dass man sich voll und ganz auf das Singen konzentriert, vergisst man alles um sich herum. Singen wirkt sich positiv auf die Gemütslage aus.

3. Ein Chor ist eine Gemeinschaft, die verbindet

In den Chören entstehen Freundschaften, manchmal sogar Partnerschaften. In einem Chor zählt Gemeinsamkeit, nicht Konkurrenz. In vielen Chören herrscht ein Klima des Wohlwollens, der Hilfsbereitschaft und der Solidarität. Zusammen etwas Neues zu lernen, dabei Spass im Team zu haben und die Verbindung durch die Leidenschaft für die Musik zu erfahren, all das macht einen Chor aus.

Meine Tipps für die Chor-Vorstände:

- Halten Sie regelmässig Kontakt zu Ihren Sängerinnen und Sängern und animieren Sie die Mitglieder, zu singen. Wenn das auch zurzeit in Gemeinschaft nicht möglich ist, so sind die positiven Aspekte des Singens für jede einzelne Person nicht von der Hand zu weisen. Singen unterstützt die Atmung und die Gesundheit, sorgt für eine bessere Haltung und tut Körper, Geist und Seele gut.
- Vergessen Sie nicht, Ihre Chormitglieder über bestimmte Ereignisse in Ihrem Chor auf dem Laufenden zu halten (zum Beispiel über Geburtstagstermine, Jubiläen und Ehrungen, über Sterbefälle auch von Angehörigen, Hochzeiten, Geburten usw.).
- Sorgen Sie dafür, dass Ihre Sängerinnen und Sängern den regelmässigen Probentermin auch weiter für den Chor reservieren. So schleicht sich kein Schlendrian ein und es bewahrt die Disziplin.

In der Corona-Zeit ist nichts gegen virtuelle Online-Treffen einzuwenden, zum Beispiel durch Video-Chats. Inhalte dieser regelmässigen Treffen könnten Onlineproben sein. Diese ersetzen zwar keine echte Chorprobe und sind mit einer Präsenzprobe nicht vergleichbar. Leider gibt es gegenwärtig keine technischen Möglichkeiten, die Wiedergabe an den einzelnen Computern zu synchronisieren. Das bedeutet, dass alle Mikrofone stumm geschaltet werden müssen, mit Ausnahme der Chorleitung. Die Chorleiterin oder der Chorleiter kann also seinen Chor nicht hören und deshalb auch nicht korrigierend einwirken. Das betrifft den Takt, das richtige Wiedergeben der jeweiligen Melodieführung, Notenwerte und Pausen sowie das Einhalten des vorgegebenen Metrums. Der Chor lebt von der Gemeinschaft, etwas miteinander voranzubringen. Das klappt bei einer Zoom-Chorprobe eben aus den genannten Gründen nicht.

Was via Video-Chat-Chorprobe möglich ist:

die sogenannte Papageien-Übung. Die Chorleitung singt oder spielt etwas vor und die Sängerinnen und Sänger singen das nach, was vorgegeben wurde. Denkbar sind auch Einsingübungen, Kanon-Singen, Repertoire-Lieder auffrischen, Texte repetieren als Vorbereitung zum Auswendig-Singen, evtl. auch Gehörbildung und Rhythmusübungen.

Weitere Inhalte der Online-Treffen könnten sich aber auch mit einer Neuaufstellung des Chores befassen. Gerade für Chöre, die bereits vor der Corona-Pandemie ein paar Sorgen plagten, schenkt uns der erzwungene Stillstand derzeit einen Freiraum, uns auf die Chancen für unsere Chöre zu konzentrieren, denn die Covid-19-Pandemie bleibt gewiss kein unendlicher Dauerzustand. Hier sind die Chorvorstände als Führungskräfte gefordert. Nutzen Sie dieses «Nichtstun» für kreative Gedankenspiele, um den Weg ihres Chores in die Zukunft zu überdenken und gegebenenfalls neu zu definieren und zu gestalten. Erträumen Sie sich zusammen mit den Chormitgliedern Ihren idealen Chor, erzeugen Sie neue, ungewöhnliche Ideen und lassen Sie dabei allen Einfällen freien Lauf. Entwickeln Sie daraus einen Zukunftsplan, eine möglicherweise auch andere, neue Strategie für Ihren Chor.

Bitte legen Sie aber nicht gleich los. Wie alles braucht auch das eine gewisse Vorbereitung. Ansonsten laufen Sie Gefahr, dass der Prozess aus dem Ruder läuft.



Barbara Hahn

Gehen Sie planvoll vor, Schritt für Schritt, statt alles auf einmal. Der Mensch ist ein Gewohnheitstier, deshalb brauchen Veränderungen Zeit.

Und noch etwas ist wichtig:

Was nützt es, sich über etwas Gedanken zu machen, was vorbei ist, wenn vor uns die Zukunft liegt. Schauen Sie also nicht zu intensiv in die Vergangenheit, sondern blicken Sie nach vorne!

Der Bundesrat hat in der Pressekonferenz vom 14. April 2021 Lockerungsschritte ab dem 19. April 2021 angekündigt. Dies betrifft insbesondere auch Kulturveranstaltungen, die mit beschränkter Besucherzahl und Schutzkonzept wieder möglich sind. HURRA!!! Chorsingen ist wieder erlaubt.

Aber es gibt Auflagen:

- Die maximale Personenzahl ist limitiert auf 15.
- Beim Singen mit Schutzmaske ist der Mindestabstand von 1,5 Metern einzuhalten.
- Beim Singen ohne Schutzmaske muss pro Person eine Fläche von mindestens 25 m² zur ausschliesslichen Nutzung zur Verfügung stehen. Das bedeutet, ein Mindestabstand von 5 Metern ist einzuhalten.
- Sämtliche Hygieneregeln müssen eingehalten werden. Ein Schutzkonzept ist erforderlich.

Die deutlichen Appelle von Alain Berset sind ernst zu nehmen:

- «Bitte setzen Sie diese Schutzkonzepte um, das ist extrem wichtig!»

- «Wir müssen weiterhin vorsichtig sein und kleine Schritte machen», so der Gesundheitsminister. Die Strategie könne funktionieren, wenn alle vorsichtig seien.
- «Wir sehen nach wie vor, dass die Situation ziemlich fragil ist.»
- «Wir glauben fest, dass es (= das Risiko der Öffnungen zum jetzigen Zeitpunkt) vertretbar ist, wenn die Leute die Massnahmen weiterhin gut einhalten.»

Immer wieder betonte Berset, dass man mit den Lockerungen ein Risiko eingehe und dass es nun auf die Bevölkerung ankomme. Die Lockerungsschritte sollten nicht als Freipass angesehen werden, er appelliere an die Öffentlichkeit, sich weiterhin vorsichtig zu verhalten.

Ich bitte Sie eindringlich, die Schutzmassnahmen zu befolgen, denn Covid ist noch da. Werden auch nur vereinzelt Chöre zu Hotspots, dann wirkt sich das auf die gesamte Schweizer Chorlandschaft aus. Wir können uns in der Chor-Szene absolut nichts leisten, und jeder Chor trägt dafür Mitverantwortung.

Das bestehende, schweizweit gültige Schutzkonzept für den Chorbetrieb (von der IG CHorama) wurde an die bekannt gegebenen Auflagen und Bestimmungen angepasst. An dessen Vorgaben haben sich alle 100% strikt zu halten.

Leider sind Chor-Konzerte noch nicht erlaubt. Deshalb empfehle ich allen Chören, den Probenbetrieb im möglichen kleinen Rahmen wieder aufzunehmen mit dem Ziel, nach der langen stummen Pause die Freude am Singen neu zu erleben. Je nach Chorgrosse können Sie die Chorprobe aufteilen und mit Registerproben oder Teil-Proben beginnen.

Das Einhalten der Corona-Massnahmen hat uns in den vergangenen Monaten viel Kraft abverlangt und Spuren hinterlassen. Wir alle sind weiterhin gefordert, durchzuhalten. Ganz allmählich ist ein Licht am Ende des Tunnels erkennbar. Gerade deshalb sollten wir mit Zuversicht auf die Zeit danach schauen.

Die Sehnsucht nach dem gemeinsamen Singen und die Vorfreude auf das Wiedersehen und die Begegnungen ist bei vielen besonders gross. Ich bin sicher, dass nach dieser entbehrungsreichen Zeit das Bedürfnis nach Gemeinschaft und dem gemeinsamen Singen deutlich zugenommen hat.

Für uns alle wünsche ich weiterhin genügend Geduld und Kraft, viel Mut und Kreativität, vor allem aber Gesundheit!

Barbara Hahn

Unterstützung Spendenauf Interessengemeinschaft Berner Trachten

Liebe Sängerinnen, liebe Sänger

In den aktuellen BKGV-News findet ihr nebst verschiedenen Informationen auch einen Flyer eingangs genannter Interessengemeinschaft. Eva Orsinger aus Wattenwil, Jrene Burkhalter-Zaugg aus Affoltern im Emmental, Kathrin Kohler-Ingold aus Meiringen sowie Marianne Gnägi-Balmer aus Grindelwald, alles Fachfrauen auf diesem Gebiet, wollen die Trachtenstube Burri GmbH aus Wabern übernehmen und damit für den Erhalt dieser wichtigen Institution sorgen. Weil die Gründerin Annamarie Burri-Janser mit 78 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gehen möchte und schon länger nach einer guten Lösung sucht, scheint diese nun gefunden. Gerade in dieser schwierigen Zeit ist

dies kein einfaches Vorhaben. Trotz viel Einsatz, Herzblut und Fachwissen braucht es zusätzliche finanzielle Unterstützung, damit dieses Vorhaben gelingt. Die Details dazu findet ihr auf dem Flyer. Auch wenn es für viele Chöre im Moment finanziell ebenfalls schwierig ist und das Singen enorm vermisst wird, wäre die Sicherung dieser einmaligen «Werkstatt» ein wichtiges Ziel. Wir freuen uns, wenn ihr euch entscheidet, dem Spendenaufruf zu folgen, haben aber Verständnis, wenn ihr keine Möglichkeit seht. Danke für eure Aufmerksamkeit.

Geschäftsleitung und Vorstand BKGV



Sing- und Dirigierwoche vom 5. bis 9. Oktober 2020

Stimmen von Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern.

Eine spannende, intensive und konstruktive Sing- und Dirigierwoche liegt hinter uns. Schade, dass die «Nur-Sänger» untervertreten waren. Doch das hinderte niemand daran, mit vollem Einsatz und Motivation, mit viel Freude, Spass und Humor die Arbeit in Angriff zu nehmen. Die Stimmen wurden trainiert, die Technik des Dirigierens geübt und vielfältige, abwechslungsreiche Literatur einstudiert. Die Theorieblöcke am Vormittag waren aus der Sicht der «Nur-Sänger» zu happig, zu «dirigentenlastig». Doch spannend, interessant, hilf- und lehrreich. Die praktische Arbeit am Nachmittag hat jedoch allen Spass gemacht. An nur vier Nachmittagen wurden zehn Lieder einstudiert – zfadegschlage –, eine tolle Leistung. Das Resultat der harten Arbeit durfte sich hören lassen. Die Krönung war ein kleines Abschlusssingen am Freitag in der Kirche Belp. Mit grosser Geduld und viel Einfühlungsvermögen haben sich Barbara Ryf, Noe Ito Fröscher und Christoph Adrian Kuhn jedes einzelnen Teilnehmenden angenommen und sind auf die einzelnen Bedürfnisse und Fähigkeiten eingegangen. Den drei Kursleitenden gebührt ein ganz grosses MERCI VIUMOU!

Eine sehr lehrreiche und konstruktive Woche im kleinen Kreis mit motivierten Kursleitern, Dirigenten und Sängern. Vielen Dank, Barbara, Noe und Christoph, für euren Einsatz, Schwung, Elan und die sehr vielseitigen musikalischen Themen. Super!

Wieder eine Woche der Superlative in allen Belangen. Ein bunter Strauss an musikalischen Themen, kompetent, luftig, schwung- und humorvoll vermittelt von den Leitern. Wir lernten, lachten und gingen reich beschenkt nach Hause. Danke. Die Kurswoche war mindestens so lehrreich wie lustig. Und gelacht wurde viel, sehr viel.

Kaum hat sie das erste Mal dirigiert, sieht sich die Kursteilnehmerin mit der Frage konfrontiert, ob nun das «Perfect» von Ed Sheeran im 3/4- oder 4/4-Takt gesetzt ist.

Egal, geübt wird beides. Im Liedersortiment trifft man auch auf 7/8-Takt... Na ja, schön eines nach dem andern.

Die Woche hat Sucht-Potenzial.

Zwei Auszeichnungen des Kantons Bern für den Berner Münster Kinder- und Jugendchor

Das künstlerische Leitungsteam, Johannes und Katrin Günther, erhielt den kantonalen Kulturvermittlungspreis 2020 in Höhe von 10 000 CHF. Zudem wurde der Verein Berner Münster Kinder- und Jugendchor mit einem Impulsbeitrag in Höhe von 25 000 Franken unterstützt.

Kulturvermittlungspreis 2020

Die beiden Chorleitenden Johannes und Katrin Günther leisten mit dem Berner Münster Kinder- und Jugendchor wichtige Arbeit: Sie vermitteln sowohl geistliche als auch weltliche Chormusik an Kinder und Jugendliche. 2003 wurde der Chor zunächst als Projektchor gegründet; heute zählt er rund 100 Sänger*innen im Alter von 6 bis 21 Jahren. Mit den jungen Mitgliedern und der musikalischen Assistentin Jeannine Nuspliger hat das Ehepaar Günther ein Repertoire aufgebaut, das von Gregorianischem Choral über die Werke bekannter Meister (Bach, Mendelssohn) bis zu Uraufführungen und Spirituals reicht. Unter der professionellen Anleitung erreichen die Kinder und Jugendlichen ein hohes Niveau und singen, stufengemäss eingeteilt, regelmässig in Vespern und Gottesdiensten. Darüber hinaus treten sie in Konzerten auf, allein oder gemeinsam mit anderen Ensembles wie der Berner Kantorei oder dem Barockorchester Les Passions de l'Ame. Aber auch im Ausland ist der Berner Münster Kinder- und Jugendchor für Konzertauftritte und Kooperationen willkommen. So führten Reisen den Jugendchor bereits nach Wien, Berlin und Florenz.

Der Kanton Bern würdigte das Ehepaar für ihr grosses und von Leidenschaft geprägtes Engagement, Kinder und Jugendliche ans Chorsingen heranzuführen, sie mit Begeisterung für Jahre dafür zu gewinnen und mit ihnen ein Repertoire aufzubauen, mit dem Kulturvermittlungspreis 2020. Um die Preisträger einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen, liess die Kulturförderung des Kantons Bern ein filmisches Kurzporträt realisieren (www.bmjc.ch).

Impulsbeitrag

Dem Berner Münster Kinder- und Jugendchor wurde als einem von elf Konzertchören eine zweite Auszeichnung des Kantons Bern zuteil im Rahmen der Ausschreibung «Chantons! – Impulsbeiträge für Konzertchöre». Eine Jury hat sich aufgrund des Entwicklungspotenzials und dessen Nachhaltigkeit für elf Projekte ent-



schieden, die dadurch die Gelegenheit erhalten, sich weiterzuentwickeln, ihre Zukunft zu stärken und interessante Projekte umzusetzen. Ziel der Vergabe ist es, die Weiterentwicklung von Berner Konzertchören zu fördern und damit die Berner Chorkultur zu stärken. Diese leistet einen wesentlichen Beitrag zur aktiven Teilhabe der Bevölkerung am Musikleben des Kantons Bern und für die Zusammenarbeit zwischen professionellen Kulturschaffenden und engagierten Laien. Der Berner Münster Kinder- und Jugendchor freut sich von Herzen über die beiden Auszeichnungen und dankt dem Kanton Bern!

Christine Mallaun, Geschäftsführerin Berner Münster Kinder- und Jugendchor



Die Schweiz singt, Gossau klingt

Schweizer Gesangsfestival 2022: Die Stadt Gossau – eingebettet zwischen Bodensee und Säntis – wird vom 20. bis 28. Mai 2022 zum nationalen Zentrum aller Freunde des Chorgesangs. Im Zentrum der neun Festivaltage steht die Begegnung. An den beiden langen Wochenenden trifft sich die schweizerische Chorwelt aller Generationen auf diversen Plattformen.

Der Trägerverein SGF22 organisiert Ende Mai 2022 im Auftrag der Schweizerischen Chorvereinigung (SCV) das nur alle sieben Jahre stattfindende «Eidgenössische» der Schweizer Sängerinnen und Sänger. Das Schweizer Gesangsfestival SGF22 in Gossau im Kanton St. Gallen soll etwas anders als herkömmliche Gesangsfeste daherkommen. Der Event will ein erfrischendes Festival sein, an dem neben dem traditionellen Chord Liedgut auch Gesangsstile wie Jazz, Pop oder Klassik Platz haben. Doch nicht nur das. Das Schweizer Gesangsfestival 2022 wird auch zum regen Begegnungsort für Sängerinnen und Sänger aus allen vier Landesteilen der Schweiz, von jung bis alt, aus der Stadt und vom Land – all diese persönlichen Hintergründe sorgen für eine multikulturelle Vielfalt am Festival und lassen für neun Tage die gemeinsame Leidenschaft fürs Singen in den Vordergrund rücken.

Singen als sozial wirksame Kraft

Das Festival der Begegnungen zielt darauf ab, unterschiedlichste Chormusik bekannt zu machen und zu verbreiten. Es soll die ganze Bevölkerung und nicht nur die Singenden zum nationalen Kulturaustausch ermutigen. Dazu wird auch die junge und urbane Chorwelt eingeladen. Ein Festival der Begegnungen spricht Verschiedenheit an, nicht nur in Bezug auf die Teilnehmenden und in Bezug auf die Generationen, sondern insbesondere auch in Bezug auf die Festkonzerte, die geladenen Chöre, die Gäste aus der ganzen Schweiz, die Ateliers und die diversen Singorte. Ziel ist es, das Singen als sozial stark wirksame Kraft auch in den Zuhörenden zu verankern. Im Zentrum soll da-

her auch das gemeinsame Singen aller Anwesenden stehen.

Reichhaltiges musikalisches Angebot

Auf die erwarteten 500 Chöre mit insgesamt rund 15 000 Sängerinnen und Sängern wartet eine grosse Auswahl an musikalischen Möglichkeiten. So stehen Begegnungskonzerte, das Mitwirken an den Festkonzerten, Konzerte vor Experten, Auftritte auf einer der Sing-Inseln, der Besuch von Schnupper-Ateliers, das Mitgestalten von Gottesdiensten und spezielle Angebote für Kinder- und Jugendchöre auf dem Programm. Die einzelnen Möglichkeiten sind auf der Homepage www.sgf22.ch beschrieben. Das musikalische Zentrum des Gesangsfestivals bildet das Sing-Zelt in der Mitte des Festareals. Im grossen Zirkuszelt finden neben den offiziellen Anlässen wie Eröffnungs- und Schlussfeierlichkeiten und den Festkonzerten gemeinsame Sing-Anlässe für bis zu 1500 Sängerinnen und Sänger statt.

Der Besuch des Schweizer Gesangsfestivals Ende Mai 2022 lässt sich ideal mit einer Entdeckungsreise in der Ostschweiz verbinden. Das in Zusammenarbeit mit den regionalen Touristikorganisationen zusammengestellte Angebot enthält verschiedene touristische Leckerbissen, wie etwa eine Führung durch den St. Galler Klosterbezirk (UNESCO-Weltkulturerbe), einen Ausflug ins Dorf Appenzell, eine Fahrt auf einen der Aussichtsberge des Alpsteins, den Besuch des Würth-Museums in Rorschach usw. Das Ausflugsangebot ist gross und kann mit Singen kombiniert werden.

Jetzt anmelden

Das Organisationskomitee des SGF22 ist überzeugt, dass das «Eidgenössische» der Sängerinnen und Sänger vom 20. bis 28. Mai 2022 plangemäss stattfinden wird. Trotz noch geltendem Corona-Regime schreiten die Vorbereitungsarbeiten für das Gesangsfestival 2022 uneingeschränkt voran.

Und all den Sängerinnen und Sängern, die befürchten, dass die Zeit für ihre Vorbereitung auf das Mitmachen am Schweizer Gesangsfestival 2022 knapp werden könnte, sei gesagt: Beim SGF22 stehen die Freude am Singen, das gemeinsame Musizieren und ein schönes

Fest im Zentrum. Das SGF22 ist nicht als Wettbewerb konzipiert, sondern als gemeinsames Sing-Erlebnis. Es kommt deshalb auch nicht darauf an, dass die Chöre in gesanglicher Topform sind.

Übrigens: Seit Ende Januar besteht für alle Chöre der Schweiz und des nahen Auslandes die Möglichkeit, sich für das Gesangsfestival vom 20. bis 28. Mai 2022 in Gossau SG anzumelden.

Die Meldefrist läuft bis 26. September 2021. Das Musikprogramm und die Zahl der Teilnehmenden muss erst bis Ende Januar 2022 bekanntgegeben werden.



Chorvereinigung Region Fraubrunnen

Im Herbst 2019 fand die erste Sitzung der Vorstände der CVRF und der Chorvereinigung Seeland bezüglich eines möglichen Zusammenschlusses statt. Wir waren uns sofort einig, dass eine Fusion neuen Schwung bringt, zum Beispiel gemeinsame abwechslungsreiche Sängertage. Aufgrund der Pandemie wurden die gemeinsam geplanten Aktivitäten abgesagt, können aber hoffentlich bald nachgeholt werden.

Es ist anzunehmen, dass wir nach der Pandemie weniger Chormitglieder in den Chören vorfinden. Die Nachfolgeregelung in unserem Vorstand ist schwierig.

Wir wollen aber die Zusammenarbeit mit der Chorvereinigung Seeland vertiefen und einen gemeinsamen Sängertag durchführen.

In der CVRF haben verschiedene Chöre mit den Singproben im Freien begonnen. Allenfalls wird die CVRF anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens im Herbst einen Anlass mit Veteranenehrung durchführen.

*Im Namen des Vorstandes CVRF
Verena Strauss*

Chorvereinigung Bern und Umgebung CVBU

Nachdem der Zusammenschluss unserer Chorvereinigung mit der Chorvereinigung Gürbetal im Dezember 2020 nicht erfolgen konnte, hat der Vorstand seine Arbeit fortgeführt, jedoch Corona-bedingt bis anhin keine neuen Projekte ins Auge gefasst.

Da einige Vorstandsmitglieder – altershalber – den Vorstand verlassen möchten, haben wir versucht, neue Mitglieder zu rekrutieren. Leider klappte dies bis zur DV im Mai nicht. Unsere Chorvereinigung verlor in letzter Zeit Chöre und Sängerinnen und Sänger; es

wird immer schwieriger, Nachwuchs für die Ämter zu finden. Die Arbeit konzentriert sich immer mehr auf wenige Leute, und Projekte zu lancieren, wird zunehmend schwieriger.

Im Oktober haben wir eine Präsidenten-/Dirigentenkonferenz vorgesehen, an welcher wir eine Grundsatzdiskussion zur Rolle der CVBU führen und die aktuellen Probleme besprechen werden. Ziel ist es, gemeinsam mit den Chören und Chorleitenden Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Chorvereinigung Oberaargau

Die CVOA wurde mit den 16 angeschlossenen Chören wie alle anderen Vereine durch Corona «schachmatt» gesetzt. Die Lockerungen per Juni 2021 erlauben zwar die Durchführung von Chorproben wieder, allerdings nur unter schwierigen Bedingungen.

Eine genaue Übersicht, wie viele Chöre wieder aktiv sind, haben wir leider nicht. Offen ist auch, wie sich die Zahl der Vereinsmitglieder verändern wird. Es ist nicht auszuschliessen, dass sich der eine oder andere Chor auflöst. An einer Präsidenten- und Dirigentenkonferenz im August werden wir einen besseren Überblick erhalten. Ausgetreten aus der CVOA ist per Ende 2020

«nur» ein Chor. Wir hoffen, dass wir diesen wieder zurückgewinnen und neue dazukommen werden.

Seitens CVOA versuchen wir, diesen Sommer die Veteranenehrung 2020 und 2021 im «kleinen Kreis» nachzuholen. Zudem planen wir einen ungezwungenen Anlass, an dem ebenfalls unter freiem Himmel wieder gemeinsam ein Lied angestimmt werden kann. Als Vorbereitung für das Schweizerische Gesangsfest in Gossau beabsichtigt der MC Leimiswil, das Regionalkonzert durchzuführen.

Der CVOA-Vorstand

75 Jahre Gemischter Chor Graben-Berken

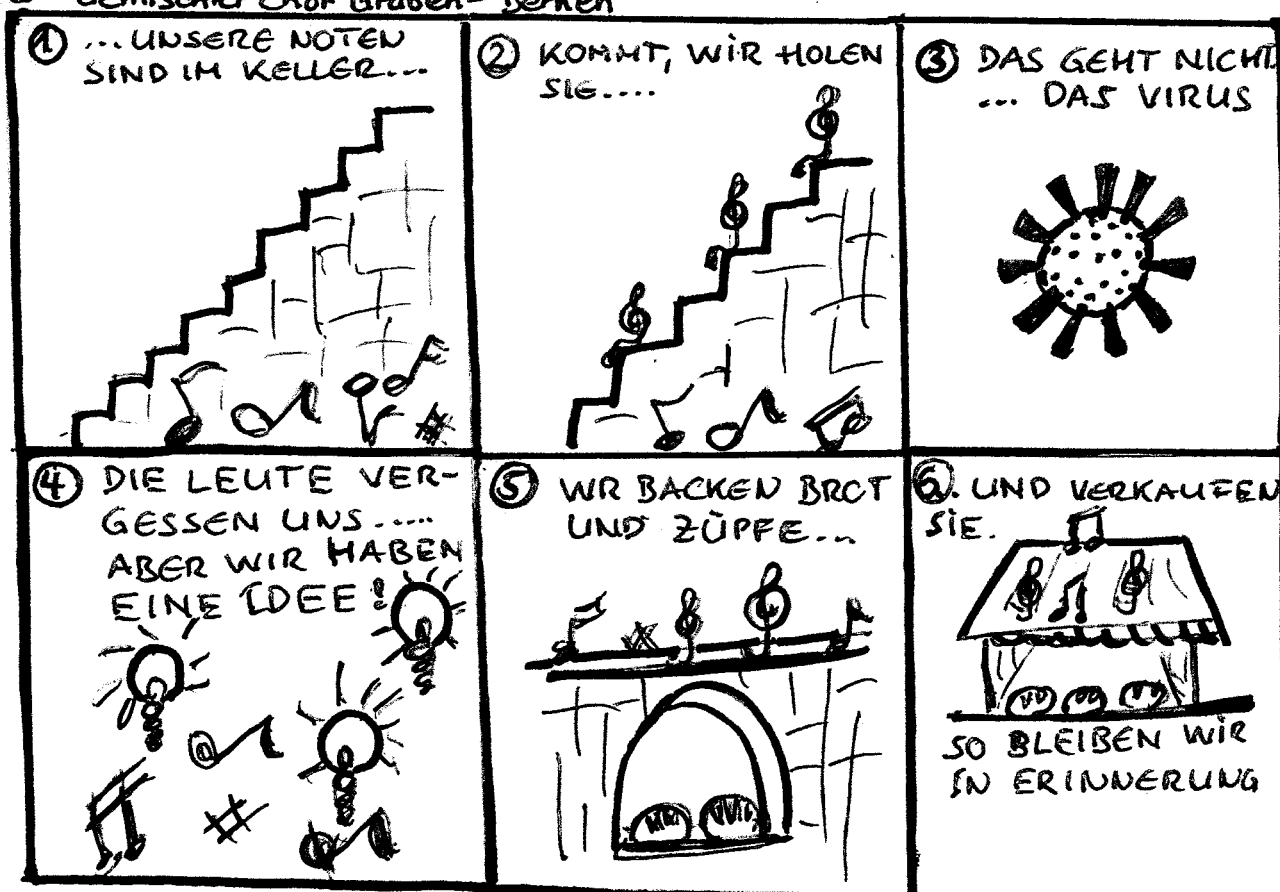
Ein Leben ohne Singen ist möglich, aber sinnlos ...

Am 17. Dezember 1946 fand im Schulhaus Graben die Gründungsversammlung des Gemischten Chors Graben-Berken statt. Karl Nyffeler, eifriger und unermüdlicher Initiant, wurde zum ersten Präsidenten gewählt. Als erster Dirigent konnte Herr Lehrer Müller aus Waliswil-Bipp gewonnen werden. Es wurde beschlossen, das Berner Liederbuch für Gemischte Chöre Band I anzuschaffen.

Der Mitgliederbeitrag wurde pro Monat auf Fr. 1.00 festgelegt, später jedoch noch auf 50 Rappen reduziert. Der Chor war von Beginn weg sehr aktiv. Bereits im ersten Jahr wurde ein Theater aufgeführt und ein Fest im Garten der «Schwendi» veranstaltet. Dieses Gartenfest mit Gesangsvorträgen, Zwirbeln und Tanz war jeweils im Sommer ein schöner Dorfanlass, der so viele Besucher anlockte, dass sogar ein Veloparkplatz für das Abstellen von 150 Velos errichtet und dafür eine Parkgebühr erhoben wurde.

Auch die Konzerte und Theater im «Löwen Berken» waren immer sehr beliebt. Unter der 30-jährigen Regieführung von Walter Brügger kamen unzählige grosse Theaterstücke zur Aufführung. Einen Riesenerfolg feierte der Verein mit dem Stück «Beresina», welches mit 25 Schauspielerinnen und Schauspielern und einer Zusatzaufführung insgesamt sechsmal aufgeführt wurde. Der Verein hatte das Glück, immer kundige Regisseurinnen und Regisseure sowie sehr talentierte Theaterspielerinnen und -spieler zu finden, die sich mit vollem Elan in ihre Rollen versetzen konnten, was die Besucherinnen und Besucher zu begeistern vermochte. Sowohl die ernsten wie auch die lustigen Theaterstücke konnten die Besucherinnen und Besucher manchmal zu Tränen rühren. Zu der guten Stimmung trug insbesondere das dichte Gedränge unter den Zuschauerinnen und Zuschauern bei, die ihre Beine erst wieder beim Tanzen, das teilweise bis in die frühen Morgenstunden andauerte, bewegen konnten.

GRÄNZELOS Gemischter Chor Graben-Berken





Per Ross und Wagen nahm der Chor bereits in den Anfangszeiten an Sängertagen teil und trat im Altersheim oder Spital auf. Mit seinen Liedvorträgen an Predigten, diamantenen Hochzeiten, Geburtstagen oder am Jubilarensingen im Dorf konnte der Chor stets viel Freude bereiten.

Ein unvergesslicher Höhepunkt in der Vereinsgeschichte bleibt das Schweizerische Gesangsfest in Weinfelden 2008. Unter der Leitung von Barbara Ryf erreicht der Chor das Prädikat «sehr gut».

Immer wieder gönnte sich der Verein schöne und unvergessliche Reisen, sogar ins nahe Ausland. So zum Beispiel 1951 eine dreitägige Reise nach Venedig, welche im Verein und im kleinen Bauerndorf für einigen Gesprächsstoff sorgte.

Nebst guten Stunden und schönen Erlebnissen erlebte der Verein auch schwierigere Zeiten, wie die Zeit ohne Dirigenten.

Sehr hart traf es Chor und Theatergruppe im März 2020, als infolge der Corona-Pandemie das Konzert und Theater eine Woche vor der Aufführung abgesagt werden musste.

Niemand konnte damals ahnen, wie lange diese Pandemie regieren sollte und mit welchen Einschränkungen wir noch zu rechnen hatten. Um die vorgeschriebenen Schutzmassnahmen einhalten zu können, hielten wir im August 2020 einige Singproben im Freien ab und

zügelten dann in den Gemeindesaal. Und wer hätte so etwas gedacht: Das Singen wurde von Bundesebene aus bis auf Weiteres generell verboten.

Auch heute noch erfreut der Chor jährlich die Jubilaren aus Graben und Berken mit dem traditionellen Jubilarensingen. Im Turnus werden Konzert- und Theater- oder Konzertprojekte, teils zusammen mit anderen Chören, aufgeführt. Unvergesslich bleibt das Konzert mit der Musikgesellschaft Bannwil, wo sich Chor und Musikgesellschaft für einige Lieder vereinten und so viele Musikanten auf die Bühne brachten, dass diese vergrössert werden musste.

Den 75. Geburtstag wollte der Chor unter dem Motto «Gränzelo» mit einem Matinee-Konzert und Brunch feiern. Es ist unsicher, ob im Sommer Anlässe in diesem Umfang wieder zugelassen sind. Ausserdem konnte der Chor infolge der behördlich angeordneten Schutzmassnahmen seit letztem Herbst keine Gesangsproben mehr abhalten. Aus diesem Grund muss der geplante Jubiläumsanlass leider abgesagt werden. Aus der Not hat der Chor kurzerhand entschieden, aus dem Brunch einen Brot-und-Züpfen-Verkauf zu machen und das Konzert auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

Der Gemischte Chor Graben-Berken dankt allen, die den Verein unterstützen, insbesondere der heutigen Dirigentin Barbara Ryf. Ihr ist es gelungen, den Chor in eine neue Liederzeit zu führen und mit Projekten zu begeistern.

StimmAkrobaten Rumisberg: Bereit für die Bühne!

Bald nach dem guten Start mit neun StimmAkrobaten im Sommer mussten die Nachwuchssängerinnen leider zu Hause bleiben. Doch Delphine Gallay, die Chorleiterin, war dieses Mal vorbereitet: Die StimmAkrobaten realisierten statt ihres Weihnachtsanlasses ein kleines virtuelles Chorprojekt mit Singen durch Videoanleitung. Daraus ist das Video des Laterne-Lieds entstanden. Da dieses kleine Projekt gut gelaufen ist, ging es danach mit einem grösseren Projekt weiter. Mit Videos? Ja, wie jetzt?

«Es gibt Einsingvideos zum Warmwerden und um die Grundlagen der Stimmbildung zu lernen und dann Lernvideos, um ein gemeinsames Lied zu üben», erklärt Delphine. Hört sich ja ganz leicht an, oder? «Na ja, es war schon nicht so leicht», meint Delphine. Sie lacht dabei und es wird deutlich: Eigentlich war das ein hartes Stück Arbeit und brauchte von den Kindern eine grosse Portion Disziplin und Selbstvertrauen. Aber das Konzept ging auf. Jede Woche gab es ein neues Lernvideo und die StimmAkrobaten haben, jeder für sich, zu Hause geübt und das Lied in Eigenregie mithilfe der Videos und der Unterstützung der Eltern einstudiert. Am Schluss hat jedes Kind sich dann selbst aufgenommen und die Datei Delphine geschickt. Alle diese Dateien hat Delphine am Computer zusammengefügt und herausgekommen ist das «Eule-Lied». Die StimmAkrobaten fanden das «toll» und «war echt eine tolle Erfahrung». Aber alle sind jetzt auch «wirklich wieder froh», dass wieder zusammen gesungen wird, weil es «schon viel besser so ist».

Gesungen wurde also schon, nur beim Miteinander-Singen gibt es ein bisschen Nachholbedarf und da kommt das geplante Chorwochenende auf der Buechmatt gerade recht, um dem Abhilfe zu schaffen und den Zusammenhalt der Gruppe zu stärken. Ein volles Programm liegt noch vor den StimmAkrobaten, denn natürlich blicken sie auf das geplante Sommerkonzert am 27. Juni 2021. Die Planungen laufen bereits, wenn auch mit angezogener Handbremse. «Wir hoffen wirklich sehr, dass es dieses Jahr stattfinden kann», meint Delphine und die Kinder nicken dazu einträchtig. Die meisten Lieder sind bereits ausgewählt und zum Teil schon einstudiert, die Rahmengeschichte steht,

die Kulissen werden gebaut. Mit anderen Worten: Die StimmAkrobaten stehen in den Startlöchern, bereit für die Bühne!

Das Sommerkonzert mit dem Thema «Anna sucht den Frühling» findet voraussichtlich am 27. Juni 2021 in der evangelisch-reformierten Kirche in Attiswil statt. Die Videos zum Anhören und Ansehen:



Video «Eule-Lied»



Video «Laterne-Lied»

QR-Code scannen oder auf youtube «Kinderchor StimmAkrobaten» suchen und das «Eule-Lied» oder das «Laterne-Lied» anwählen.

Der Kinderchor «Die StimmAkrobaten» wurde 2018 in Rumisberg gegründet. Kinder ab dem Kindergarten proben einmal in der Woche. Weitere Informationen auf www.singverein-intakt.ch



Geschichte des Melos-Chor Bern zum 35. Geburtstag

Gründung

Der gemischte Melos-Chor Bern ist aus zwei Männerchören mit langer Tradition entstanden: Berner Liederkranz (1849) und Frohsinn-Konkordia (1881). Dem Zusammenschluss wurde im Jahr 1985 zugestimmt. Neu hiess der Verein «Berner Liederkranz Konkordia». Ein Jahr später wurde beschlossen, den Versuch zum Aufbau eines gemischten Chors zu wagen. Ein wahrhaft historischer Entscheid.

Die Werbeaktion für Frauen war ein überwältigender Erfolg. An der ersten Probe im Jahr 1986 fanden sich 49 Frauen und 29 Männer in der Aula ein. Die musikalische Leitung von 78 Sängerinnen und Sängern übernahm Alois Dickerhof.

Vom Berner Liederkranz Konkordia zum Melos-Chor Bern

1987 bestand der Chor aus 60 Personen: 34 Frauen und 26 Männer. Der erste öffentliche Auftritt fand am 21. Juni 1987 im Rahmen eines Wohltätigkeitskonzerts zugunsten des Bernischen Blindenverbandes im Kurssaal statt.

Die Gründung des gemischten Chors veränderte auch die Vereinsgewohnheiten nachhaltig. Ab Frühjahr 1988 wurden die bei Männerchören beliebten «Herrenabende» durch «Frühlingsfeste» ersetzt, die in der Folge immer im Burgerratssaal des Casinos stattfanden. Die zahlreichen Auftritte des Berner Liederkranz Konkordia bei verschiedensten Veranstaltungen machten den Chor in gesanglicher Hinsicht und in Sachen Präsentation immer sicherer.

Unter der Leitung von Alois Dickerhof ergab sich eine Singgemeinschaft mit dem Frauen- und dem Männerchor Herzogenbuchsee, mit denen immer wieder anspruchsvolle Konzerte aufgeführt wurden. 1991 nahm die Chorgruppe Bern-Herzogenbuchsee am SGF Luzern in Sursee teil. Sie trat vor Experten auf und hatte grossen Erfolg mit ihrem Wettlied «Von alten Liebesliedern» von Johannes Brahms. Das Prädikat: sehr gut!

Im September 1992 wurde der neue Name Melos-Chor Bern beschlossen. Mit dem geänderten Namen hatte man das Ziel, die gemischte Besetzung des Chors zu betonen und gegenüber jüngeren Leuten attraktiver



1992: Melos-Chor Bern mit Dirigent Alois Dickerhof.

Das Wort «MELOS» stammt aus dem Griechisch-Lateinischen und bedeutet einerseits Melodie, Gesang, Lied und andererseits die melodischen Eigenschaften der menschlichen Stimme.

zu wirken. Der Verein Berner Liederkranz Konkordia blieb bestehen, weil er nicht nur aus dem Chor bestand, sondern noch eine Ad-hoc-Jugendgruppe und den Veteranenbund beinhaltete.

Der Melos-Chor Bern in verschiedenen Phasen von 1992 bis heute

Unter Leitung von Alois Dickerhof trat der Chor regelmässig an Konzerten mit Liedern aus der Romantik und geistlichen Konzerten in verschiedenen Kirchen auf, mehrfach begleitet von kleinen Orchestern und Solisten. Die guten Beziehungen zu den beiden Chören aus Herzogenbuchsee wurden weiter gepflegt. Der Melos-Chor trug auch einiges zum Vereinsleben bei, mit Frühlingskonzerten, Begleitung von Veteranenveranstaltungen und anderen Veranstaltungen. Die von den früheren Männerchören gepflegte Freundschaft mit dem Männerchor «Chorale Alliance Mulhouse» (CAM) aus dem Elsass führte er auch weiter: Es wurden gemeinsame Konzerte organisiert, sowohl in Mulhouse als auch in Bern. 1999 folgte ein ganz besonderes und mit vielen Ereignissen befrachtetes Jahr: das 150-Jahr-Jubiläum des Berner Liederkranzes Konkordia, der altershalben bedingte Rücktritt des langjährigen musikalischen Leiters Alois Dickerhof nach 28 Dienstjahren und die offizielle Umbenennung des Vereins Berner Liederkranz Konkordia in Melos-Chor Bern. Im selben Jahr wurde der neue Dirigent, Gregor Wannack aus Basel, gewählt. Zum Abschied von Alois Dickerhof fand ein Jubiläums-



2002: Melos-Chor Bern mit Dirigent Gregor Wannack.

konzert in der Nydeggkirche statt, als Benefizkonzert zugunsten der «Spysi». Eine Woche später erfolgte dann der Jubiläumsakt mit Gästen im Burgerratssaal des Casinos mit dem ersten Auftritt des Chors unter der Leitung von Gregor Wannack.

Im Herbst 2000 wagten wir uns mit Adventskonzerten erstmals, angereichert mit Gospelsongs, an die breite Öffentlichkeit in Kehrsatz und der Johanneskirche Bern. 2002 organisierten und begleiteten wir musikalisch die DV des CVBU im Restaurant Bären Ostermundigen. In den nächsten Jahren gab es Kirchenkonzerte mit Orchester, Adventskonzerte, Gottesdienstbegleitungen sowie Auftritte in Altersheimen und am Kreisgesangstag CVBU. Es folgte ein grosses gemeinsames Konzert mit unseren Sängerfreunden von der CAM im Casino.

2005 trat der Melos-Chor Bern am Schweizerischen Chorwettbewerb in Glarus und zweimal in Mulhouse bei der CAM auf. Im Herbst 2006 folgte das grosse GershwinKonzert, etwas mehr als ein Jahr später das Schubert/deutsche Schlagerkonzert mit ausgeprägten Soli. Es bildete Gregor Wannacks Abschlusskonzert. Wir schätzten ihn als ehrgeizigen, nachsichtigen und zuvorkommenden Dirigenten. Als Nachfolger wurde im Jahr 2008 Stephan Dübi Krneta aus Bern gewählt.

Im Jahr 2011 feierte der Melos-Chor Bern seinen 25. Geburtstag und organisierte ein Jubiläumskonzert zusammen mit der CAM am Samstag, 28. Mai, in der Französischen Kirche in Bern. Es war ein grosser Erfolg, wie auch das anschliessende Bankett im Restaurant Schmiedstube. Am Sonntag reiste der Chor an den Murtensee, mit einer Stadtführung in Murten, einem Apéro und einem feinen Fischessen. Der Melos-Chor

Bern machte unter der Führung von Stephan Dübi Krneta stetig Fortschritte. 2012 durfte er auf Einladung des Präsidenten des BKGv vor dem ZV der Schweizerischen Chorvereinigung zum Abschluss seiner Sitzung im Westside Bern auftreten. Der Chor sang sechs Lieder auswendig und beeindruckte die Mitglieder des ZV. Im selben Jahr nahm der Chor am ersten Benefizkonzert zugunsten der Schweizerischen Pädiatrischen Onkologie-Gruppe (SPOG) mit vier anderen Chören der CVBU teil. Das Konzert fand in der Französischen Kirche statt und brachte einen schönen Betrag aus der Kollekte zugunsten der SPOG ein. Das Benefizkonzert mit gleicher Beteiligung der Chöre und gleichem Erfolg wurde auch in den Jahren 2014, 2016 und 2018 durchgeführt. Mit Stephan Dübi Krneta wurden schöne Messen einstudiert und an verschiedenen Konzerten vorgetragen. Im Juni 2015 nahm der Chor am SGF in Meiringen teil. In diesem Jahr beschloss der Vorstand, ein Projekt mit dem Titel «Liebeslieder – Lieblingslieder» zu starten, mit zwei Konzerten im Herbst 2016. Die Werbung für Projektsängerinnen und -sänger verlief sehr gut.

2016 war ein ereignisreiches Jahr. Der Chor feierte seinen 30. Geburtstag und organisierte einen Anlass. Parallel dazu wurden drei Jubiläumskonzerte vorbereitet, wovon zwei Anfang September im Freien Gymnasium Bern mit Begleitung von Klavier, Akkordeon und Schlagzeug «über die Bühne» gingen: ein grossartiges Erfolgserlebnis. Im Oktober 2016 beschlossen wir das Jahr mit dem gemeinsamen Konzert mit dem Chor aus dem Elsass in der Französischen Kirche Bern, ein sehr gelungener Anlass. Für das Jahr 2017 planten wir zwei ausführliche Adventskonzerte. Die Konzerte mussten aber abgesagt werden, weil wir kurz davor einen unvorhergesehenen Dirigentenwechsel erlebten. Als Nachfolgerin von Stephan Dübi Krneta wurde



2016: Jubiläumskonzert «30 Jahre MCB» mit Chorale Alliance Mulhouse Männerchor in der Französischen Kirche Bern.

Elisabeth Egle gewählt, eine langjährige Dirigentin verschiedener Chöre. Zum ersten Mal in seiner Geschichte hatte der Melos-Chor eine Frau als Dirigentin.

Weil Elisabeth Egle italienische Wurzeln hatte, schlug sich das auch auf die Liederwahl für den Chor nieder. Wir begannen, Opernchöre italienischer Komponisten einzuüben, und hatten damit Spass und Erfolg. 2018 führten wir ein Familienkonzert und zwei Adventskonzerte in der Nydeggkirche Bern durch. Diese wurden mit Klavierbegleitung dargeboten und waren ein Erfolg.

Anfang 2019 begannen wir mit den Vorbereitungen für den durch den BKGV organisierten Event «Singen-de Berner Seen». Dabei erlebte der Chor kurz vor dem Auftritt im Mai erneut einen Dirigentenwechsel. Als neue musikalische Leiterin wurde Magdalena Oliferko gewählt, eine seit mehreren Jahren in Bern tätige Kirchenmusikerin, Dirigentin und Musikwissenschaftlerin. Dank Zusatzproben und viel Engagement konnten wir Ende Juni gut vorbereitet und zuversichtlich an diesem Event mit Begleitung eines jungen, talentierten Akkordeonisten teilnehmen. Auf dem Schiff «Bubenbergr» konzertierten wir kurz nach Mittag von Interlaken-West bis Merligen vor zunehmend applaudierfreudigen Passagieren. Es war für unseren Chor und auch für den Veranstalter ein Highlight.

Im November 2019 wurden zwei anspruchsvolle Projektkonzerte «Lieder klingen durch die Nacht» mit dem Repertoire von Gioachino Rossini, Jacques Offenbach und Giuseppe Verdi bis Elvis Presley gestaltet. Wir konnten dabei auch einige neue Sänger gewinnen, was uns ausserordentlich gefreut hat. Beide Konzerte



2019: Melos-Chor-Bern-Konzert im Domicil Alexandra in Bern mit Dirigentin Elisabeth Egle.



2019: Melos-Chor Bern mit Dirigentin Magdalena Oliferko.

wurden von Jürg Lietha begleitet und von der Zuhörerschaft mit grossem Applaus belohnt.

Für das Jahr 2020 wurde ein anspruchsvolles Programm geplant: das Benefizkonzert SPOG, die Teilnahme am «Stadtfescht Bärn», am vom BKGV organisierten Event «Musical meets Bern» und schliesslich ein Konzert mit Adventskantaten von J. S. Bach in der Johanneskirche Bern, zusammen mit dem Johanneschor, Solisten und einem Barockensemble. Wir begannen mit den Proben für die beiden ersten Konzerte und wurden am 16. März durch den vom Bundesrat angeordneten Lockdown brutal gestoppt. Nun begannen die Verschiebungen der vorgesehenen Konzerte auf das Jahr 2021. Nach einer langen Pause ohne eine einzige Probe konnten wir endlich ab Mitte August wieder unter Einhaltung aller Schutz- und Hygienemassnahmen singen. Wir probten nur noch die für das Adventskonzert vorgesehenen Bachkantaten. Mitte Oktober wurden wir durch das Singverbot für Laienchöre erneut lahmgelegt und mussten schweren Herzens auch das Adventskonzert absagen. Ab Mitte Februar 2021 probten wir jeden Dienstagabend virtuell über Zoom und ab Mitte Mai wieder physisch. Viele Konzerte, an denen wir teilnehmen werden, sind inzwischen auf das Jahr 2022 verschoben worden, so auch das grosse Jubiläums-Konzert zum 35. Geburtstag unseres gemischten Chors. Als kleinen Trost feiern wir Ende November unser Jubiläum mit einem internen Konzert für unsere Familien. Am 11 September 2021 werden wir im Rahmen des «Musical meets Bern» wieder öffentlich auftreten.

Wir schauen mit Hoffnung und Zuversicht nach vorne und freuen uns, die Geschichte des Chors jeden Tag weiterzuschreiben. Gerne heissen wir auch neue Gesichter willkommen! Wer Interesse hat, im Chor mitzusingen oder eine Schnupper-Probe zu besuchen, kann sich bei uns immer melden.

Weitere Infos über den Chor unter www.melos-chor.ch

Christoph Ruch
Präsident des Melos-Chors Bern

Nach langer Pause: Die Stimme flottmachen für den Chorgesang

Lernen Sie Übungen kennen für eine angenehme und kräftige Singstimme.

Kursziel

Durch die Corona-Situation waren wir zu einer langen Singpause gezwungen. Beim Wiedereinstieg in den Chorgesang ist Geduld gefragt. Unsere Muskeln, die beim Singen in Aktion treten, müssen sich erneut an die regelmässige Aktivität gewöhnen. Wichtig ist, jetzt wieder kontinuierlich, aber nicht zu intensiv, die Stimme zu trainieren.

Lernen Sie Übungen kennen für eine angenehme und kräftige Singstimme. Zudem gibt's Tipps für einen guten Umgang mit der Singstimme und Tipps gegen Heiserkeit.

Zielpublikum

Chorleitende, angehende Chorleitende, Sängerinnen und Sänger

Kursdaten

Freitag, 23. Juli 2021, 18–21 Uhr

Samstag, 24. Juli 2021, 9–12 Uhr

Donnerstag, 29. Juli 2021, 18–21 Uhr

Freitag, 30. Juli 2021, 18–21 Uhr

Freitag, 6. August 2021, 18–21 Uhr

Samstag, 7. August 2021, 9–12 Uhr

(Jeder Kurstag ist in sich abgeschlossen.)

Kursort

Schloss Belp

Kosten (Mitglieder BKGV / Nichtmitglieder)

CHF 70.– / CHF 100.–



Mindestteilnehmerzahl

5

Veranstalter

Berner Kantonalgesangverband BKGV

Kursleitung

Barbara Hahn

Anmeldung und weitere Informationen

Redaktion BKGV, Barbara Ryf-Lanz

Breitmatt 1, 4536 Attiswil

079 476 26 62, redaktion@bkgv.ch

Anmeldeschluss

15. Juli 2021

Der Lösungssatz der letzten Ausgabe lautet:

Nimm dir Zeit zum Lachen, das ist die Musik der Seele.

Herzliche Gratulation an die Gewinner:

1. Preis Andreas Gerber, Kirchberg

2. Preis Margrit Wyss, Belpberg

3.–5. Preis

Elisabeth Bucher, Jegenstorf

Martin Jenni, Treiten

Hanni Iseli-Aebi, Madiswil



Sing- und Dirigierwoche

Dirigieren lernen, die Dirigiertechnik verfeinern, Stimmbildung – Sie pflegen Ihre Stimme und optimieren Ihre gesanglichen Möglichkeiten.

Kursziel

Basisausbildung für angehende Chorleitende, weiterführende Studien für die Chorleitung, Dirigiertechnik verfeinern, Mitsingen im Ad-hoc-Chor

Zielpublikum

Chorleitende, Sängerinnen und Sänger

Kursdaten

Dienstag, 19. April, bis Samstag, 23. April 2022
9–12 Uhr / 13.30–17 Uhr / 18.30–20.30 Uhr
Samstag, 9–12 Uhr / 13.30–18 Uhr
Abschlusskonzert: Samstag, 17–18 Uhr

Kursort

Schloss Belp

Mindestteilnehmerzahl

15

Kosten (Mitglieder BKGV / Nichtmitglieder)

Chorleitende: CHF 250.00 / CHF 500.00
Sängerinnen/Sänger: CHF 200.00 / CHF 400.00

Veranstalter

Berner Kantonalgesangverband BKGV

Kursleitung

Noe Ito Fröscher
Christoph Adrian Kuhn
Barbara Ryf-Lanz

Anmeldung und weitere Informationen

Redaktion BKGV, Barbara Ryf-Lanz
Breitmatt 1, 4536 Attiswil
079 476 26 62, redaktion@bkgv.ch

Anmeldeschluss

5. März 2022



Noe Ito Fröscher

Die Sopranistin Noe Ito Fröscher ist in der Schweiz aufgewachsen. Nach dem Gymnasium trat sie in die Gesangsklasse von Ingrid Frauchiger an der Hochschule der Künste Bern ein. Ihr Lehrdiplom erhielt sie 2004 bei Janet Perry und schloss im Sommer 2008 erfolgreich das Konzertreifiediplom bei Marianne Kohler ab. Sie ist ausgebildete Chordirigentin, leitet verschiedene Chöre in den Genres Gospel / Pop, coacht mehrere Gesangsensembles und betreut an der Musikschule Region Wohlen eine Gesangsklasse.



Christoph Kuhn

Christoph Kuhn schloss im Sommer 2016 seine musikalische Ausbildung mit dem Master of Arts in Music Pedagogy im Hauptfach Schulmusik II an der Hochschule der Künste Zürich ab. Zuvor studierte er Orchesterdirektion (2012, CAS, Hochschule der Künste Bern, HKB), Théâtre Musical (HKB) und 2011 schloss er den Master of Arts in Music Pedagogy im Hauptfach Cello (Musikhochschule Luzern) ab. Christoph Kuhn widmet sich ganz der Pädagogik und er unterrichtet seit ca. 10 Jahren. Weitere Schwerpunkte sind seine Engagements als Chor- und Orchesterdirigent.



Barbara Ryf-Lanz

Barbara Ryf-Lanz wurde 1968 geboren und ist in Richigen in einer Laien-Sängerfamilie aufgewachsen. Mit 10 Jahren begann sie die Ausbildung als Klarinettistin bei der Jugendmusik Worb, in welcher sie mit viel Engagement bis zu ihrem 20. Lebensjahr mitwirkte. 1998 besuchte sie den ersten Dirigier-Kurs beim Berner Kantonalgesangverband BKGV, wo sie noch weitere Kurse absolvierte. Ihre Ausbildung zur Laien-Chorleiterin rundete sie mit Gesangsunterricht bei Silvan Müller in Günsberg ab. Seit 1999 leitet sie verschiedene Chöre.

Lösen Sie das grosse Singrätsel. Tragen Sie alle gefunden Buchstaben in das entsprechende Kästchen unten an der Seite ein. Schreiben Sie am Schluss den Lösungssatz auf eine Postkarte und senden Sie diese an folgende Adresse: BKGv-Rätsel, Postfach 32, 3123 Belp oder per Mail an raetsel@bkgv.ch. Einsendeschluss ist der 31. August 2021.

Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.

- | | |
|-------------|------------------------|
| 1. Preis | 100 CHF Coop-Gutschein |
| 2. Preis | 50 CHF Coop-Gutschein |
| 3.–5. Preis | 20 CHF Coop-Gutschein |

[illegible]

Lösungssatz

24. 
25. 
26. 
27. 
28. 
29. 
30. 
31. 
32. 
33. 
34. 
35. 
36. 
37. 
38. 
39. 
40. 
41. 
42. 
43. 
44. 
45. 
46. 
47. 
48. 
49. 
50. 

BKA

BERNER KULTURAGENDA

www.bka.ch



Da steht,
was geht!

Jeden
Mittwoch
im Anzeiger
Region Bern.

